

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109/110 (1937)
Heft: 10: 100 Jahre S.I.A.: Festausgabe

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schleunigung der Stosskörper von seiner Unterlage abgehoben und je nach der Energie, mit der dies erfolgte, früher oder später zurückfällt und so die Schwingungen verstimmt. Der Stossgewichtdämpfer hat demnach keine ausgesprochene Eigenfrequenz. Eine kleine Welle wird also beim Auftreffen auf einen Dämpfer grösstenteils durch das Abheben des Körpers aufgezehrt und kann sich nicht zur Schwingung aufschaukeln. Um auch die kleinsten Schwingungen unschädlich zu machen, sind die Tragklemmen möglichst leicht zu halten und gelenkig zu lagern, damit sie jeden ungehindert folgen können und zu keinen zusätzlichen Biegebeanspruchungen infolge Einspannung Anlass geben.

Die Rheinregulierung Kehl-Istein (Strassburg-Basel) nähert sich ihrer Vollendung: auf der ganzen, 115 km langen Regulierungsstrecke lag am 30. Juni laut den Plänen des uns vorliegenden 25. Vierteljahresberichtes der Talweg nur noch auf etwa 600 m, dicht oberhalb der Schiffbrücke Kappel-Rheinau (bad. Km. 90/91), noch nicht in der projektmässigen Niederwasserrinne (von 75 m Sohlenbreite in 2 m Wassertiefe). Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als erst 103,6 km oder 90% der Gesamtstrecke in erster Anlage fertig ausgebaut sind. Man darf daher füglich schon jetzt von einem vollen Erfolg dieser Arbeit sprechen, dem ersten Bauwerk, das zum grössten Teil mit Schweizergeld im Ausland erstellt wird. Aber ebenso erfreulich ist es daran zu erinnern, dass sein Zustandekommen freundnachbarlicher Zusammenarbeit Deutschlands und der Schweiz (unter Zustimmung Frankreichs) zu verdanken ist; einer der leider immer seltener werdenden Lichtblicke auf dem Felde kulturfördernder internationaler Kooperation. Nähere Angaben mit Plänen über die bisherigen Baufortschritte finden unsere Leser in Nr. 1 letzten Bandes (2. Januar 1937), die eingehende Projektbeschreibung in Bd. 80, S. 71* ff. (1922) und Bd. 85, S. 179* (1925).



Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939. Nachdem ein Wettbewerb für ein Signet der L. A. kein befriedigendes Ergebnis gezeigt, ist ein solches von einer jungen Zürcher Künstlerin, Warja Lavater, entworfen und von der Ausstellungsleitung in der hier gezeigten Form gutgeheissen und angenommen worden. Die Symbolik kettet unsere vier Landessprachen zur untrennbar Einheit, oder, für realistischere Beschauer, die vier Hauptgruppen unserer an der L. A. veranschaulichten Volkswirtschaft: Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel; womit Kunst und Wissenschaft in ihrem höhern Flug auf den Flügel verwiesen seien. Wie bei allen Erzeugnissen der Kunst ist der künstlerische Wert des Zeichens umstritten; der Optimist schliesst aus der Umkehrung dieser Logik, es sei somit künstlerisch wertvoll. Auf alle Fälle lässt es sich, wie man sieht, auch stark verkleinert verwenden, ohne an Klarheit einzubüßen, und das ist auch etwas wert. Wir werden es künftig bei allen Mitteilungen über unsere kommende Landesausstellung benützen.

Der neue Schulbau in der Schweiz nennt sich eine Ausstellung, die am 18. September d. J. im Zürcher Kunstmuseum eröffnet wird. Die Leitung will in Verbindung mit den kant. Erziehungsdirektionen einen Ueberblick über die in Bau-gedanke und Einrichtung besten Lösungen der letzten zehn Jahre schaffen und zwar vom einfachen Bergschulhaus bis zum vielräumigen Stadtschulgebäude. Gleichzeitig gewährt die Ausstellung: «*Lebendige Schule*» im Pestalozzianum in Lehrbeispielen mit Schulklassen Einblicke in die Unterrichtsgebiete, die in den letzten zehn Jahren am erfolgreichsten gefördert wurden.

Schweizerwoche. Dem vor kurzem erschienenen Jahresbericht 1936/37 entnehmen wir, dass die Institution in den 20 Jahren ihres Bestehens insgesamt 2,1 Mill. Fr. für Propaganda aufgewendet hat, woran Handel und Industrie 83%, Bund und Kantone 17% geleistet haben. Besonders gern vermerkt man in unsern Kreisen, dass der Schweizerwoche-Verband übertriebene kantonale oder regionale Autarkie-Bestrebungen bekämpft.

WETTBEWERBE

Kantonsbibliothek in Aarau (Band 109, Seite 185). Unter 57 eingereichten Entwürfen hat das Preisgericht folgenden Entscheid getroffen:

1. Rang (2200 Fr.): Entwurf von Arch. Walter Gloor, in Firma Dubach & Gloor, Bern.
 2. Rang (1600 Fr.): Entwurf von Arch. Hans Loepfe, Baden.
ex aequo: Entwurf Arch. K. Binder, Rombach/Aarau.
 3. Rang (1400 Fr.): Entwurf von Arch. Gisbert Meyer, Luzern.
 4. Rang (1200 Fr.): Entwurf von Arch. Kurt Zehnder, Zürich.
- Ferner wurden fünf Projekte für total 2000 Fr. angekauft.

Die Ausstellung der Entwürfe dauert bis und mit 10. Sept.; geöffnet Sonntags 10 bis 12 h, an den Werktagen 14 bis 17 h. Ort: Aula des Pestalozzischulhauses Aarau, Bahnhofstrasse.

Mädchensekundarschulhaus Frauenfeld (Kurzdorf). Von den seit mindestens 1. Juli 1936 in Frauenfeld niedergelassenen Architekten sind neun Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht, dem die Architekten Dr. R. Rohn (Zürich) und Stadtbaumeister P. Trüdinger (St. Gallen) angehörten, stellte fest, dass keines der eingereichten Projekte ohne weitgehende Änderungen eine geeignete Grundlage zur weiteren Bearbeitung darstellt und kam zu folgender Rangordnung:

1. Rang (1200 Fr.): Armin Possert, Arch., Frauenfeld.
2. Rang (750 Fr.): H. Scheibling, Arch., Frauenfeld.
3. Rang (550 Fr.): Gertrud Brenner, Arch. S. I. A., Frauenfeld.

Ausserdem wurde jedes Projekt mit 600 Fr. honoriert. Die Ausstellung der Projekte hat bereits stattgefunden.

Bebauungsplan von Uster (Zürich) (Bd. 108, S. 270; Band 109, S. 295). Die preisgekrönten Entwürfe sind reproduziert in der Beilage «Bebauungspläne» von «Strasse und Verkehr» vom 20. August.

LITERATUR

100 Jahre S.I.A., 1837 bis 1937, Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des Vereins, herausgegeben vom *Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein*, redigiert von Arch. Hans Naef. 204 Seiten (18×25 cm), mit zahlreichen Bildnissen und Bauwerk-Abbildungen. Im Selbstverlag des S.I.A., Druck des Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Als Festgabe schickt das C. C. allen Mitgliedern ein stattliches Buch ins Haus, das in gedrängter, dem Zweck angepasster Form einen Ueberblick über die Entwicklung der Technik in den letzten 100 Jahren bietet und damit die Schilderung der Rolle verflieht, die der S.I.A. in dieser Entwicklung gespielt hat. Nach einem Geleitwort von Bundesrat Ph. Etter, dem Vorsteher des Eidg. Departements des Innern, folgen die einzelnen Kapitel über die verschiedenen Zweige von Technik und Wirtschaft, verfasst von den S.I.A.-Mitgliedern Schulratspräsident Prof. A. Rohn, Arch. Ed. Virieux, Prof. E. Thomann, Prof. R. Neeser, Prof. W. Wyssling, Prof. F. Baeschlin und Prof. A. Dumas. Anschliessend finden wir die «Vereinsgeschichte», geschildert von Arch. Hans Naef, und dann acht Kapitel über «Besondere Arbeitsgebiete», wie die Normalien, das Bürgerhaus-Unternehmen, die S.I.A.-Kurse usw., und die Vereins-Organe. Den Schluss bildet eine Betrachtung des Präsidenten des S.I.A., Arch. Paul Vischer, der bei seinem bevorstehenden Rücktritt von der Vereinsleitung seine Ansichten über die «Aufgaben vom Tage» darlegt. — Die Schrift ist eine sehr gediegene Festgabe und Erinnerung an den Markstein in der Geschichte des S.I.A., dem auch wir an diesem Ort ein kräftiges Vivat, crescat, floreat zurufen!

Herausgeber und Redaktion der «SBZ».

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Das Bürgerhaus in der Schweiz. Band XXIX. Kanton St. Gallen, II. Teil. Herausgegeben vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein. LV Seiten Text, 97 Tafeln, gr. 4°. Zürich/Leipzig 1937, Orell Füssli-Verlag. Preis kart. 25 Fr., in Leinen geb. 33 Fr. Für Mitglieder des S.I.A. I. Exemplar kart. 17 Fr., jedes weitere Exemplar 23 Fr., geb. je 8 Fr. mehr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein Fachgruppe für Stahl und Eisenbetonbau

Die Fachgruppe der Ingenieure für Stahl- und Eisenbetonbau beabsichtigt, am 6./7. Sept. bei genügender Beteiligung eine

Exkursion ins Wallis

durchzuführen, und zwar im Anschluss an die S.I.A.-Jahrhundertfeier in Bern. Am Montag um 8 Uhr fährt der Autocar auf dem Bundesplatz ab; über das Simmental, Saanenmöser und den Pillonpass erreicht man Aigle und Martigny, nachmittags werden Vernayaz, sowie die Rhonebrücken von Brançon und Dorénaz und die Trientbrücke von Gueuroz besichtigt; Nachtquartier in Marécottes. Dienstag: Staumauer Barberine, Châtelard, Salvan und Rückfahrt mit Autocar über Vevey, Bulle, Fribourg nach Bern (Ankunft 20 h).

G.E.P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidgen. Technischen Hochschule

53. Adressenverzeichnis

Adressen-Aenderungen für das unmittelbar vor dem Druck stehende grosse Adressenverzeichnis (das Buch von etwa 650 Seiten, mit kurzen Angaben über den berufl. Lebenslauf jedes unserer rd. 4700 Mitglieder) müssen bis spätestens 10. September in unserm Besitz sein. Aenderungen im Lebenslauf-Text können nur noch im Anhang berücksichtigt werden.

Das Bureau der G.E.P.
Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34.507.